



Feierlich wurde am Sonntag der restaurierte Tragkraftspritzenanhänger seiner neuen Bestimmung für die Zwecke der Plüderhäuser Jugendfeuerwehr übergeben.

Foto: Metzger

„Zuwachs“ durch den Einsatz vieler

Instand gesetzter Tragkraftspritzenanhänger wurde in den Dienst der Plüderhäuser Feuerwehr gestellt / Nachwuchs übt mit ihm

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
NADINE ZÜHR

Plüderhausen. Glück muss man haben: Vor rund zwei Jahren entdeckten Plüderhäuser Feuerwehrmitglieder auf dem Schrottplatz einen alten Tragkraftspritzenanhänger. Und handelten sofort. Das betagte Feuerwehrgeschäft durften sie mitnehmen. Eine aufwendige „Rettungsaktion“ begann. Am Sonntag wurde der einachsige Anhänger feierlich seiner neuen Bestimmung übergeben. Er dient künftig der Jugendfeuerwehr als Übungsgerät.

Den Wunsch nach einem solchen Übungsmittel für den Nachwuchs gab es in den Reihen der Plüderhäuser Feuerwehr schon länger. Aus gutem Grund. „Die Fahrzeuge der Feuerwehr werden immer größer“, beobachtet Kommandant Marc Angelmahr, entsprechend den wachsenden Aufgaben. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr haben's somit schwerer, wenn's ums Üben mit der Ausrüstung geht. Vieles muss für sie heruntergelegt oder -gehoben werden, weiß der stellvertretende Kommandant Dominik Ströhlein. Will der Nachwuchs mit dem großen Löschfahrzeug Erfahrung sammeln, muss ein Erwachsener mit einem Lkw-Führerschein mit dabei sein. Die Erlaubnis, Lastkraftwagen zu fahren, ist aber inzwischen gar nicht mehr so häufig verbreitet.

„Wir durften ihn gleich umsonst mitnehmen“

Etwas Passendes und Praxisnahes für die Jugendfeuerwehr zu haben, das wär's. Die Idee war vorhanden, als der Zufall half. Feuerwehrmitglieder waren in Plüderhausen bei einem Entsorgungsbetrieb. „Und da stand er zum Entsorgen als Schrott“, berichtet Dominik Ströhlein vom Anblick ei-

nes betagten Tragkraftspritzenanhängers, der dank fachmännischer Blicke auch sofort als solcher erkannt wurde. „Da waren wir nicht erschrocken“, so Ströhlein. Die Feuerwehrkameraden fragten nach. Und siehe da: „Wir durften ihn gleich umsonst mitnehmen.“

So weit, so gut. Doch wohin mit dem zwar nicht mehr beladenen, aber auch nicht platzsparenden Anhänger? Wo sollte er unterkommen? „Der Platz geht irgendwann mal aus“, weiß Dominik Ströhlein um die Lagerkapazitäten des Feuerwehrhauses.

„Das entwickelt oftmals so eine Eigendynamik“

Eine „Rundreise“ zu verschiedenen Feuerwehrkameraden begann, mal stand der Anhänger ein paar Wochen da, mal dort. Klar war den Verantwortlichen aber auch: Wenn der Tragkraftspritzenanhänger einmal wieder aufgebaut sein sollte, dann sollte er auch am Feuerwehrhaus greifbar sein.

Das Projekt weitete sich also aus. Aber: „Das entwickelt oftmals so eine Eigendynamik“, stellt Marc Angelmahr fest. Die Feuerwehr vereint Menschen mit breitgefächertem Wissen, unterschiedlichen Fähigkeiten, Kontakten und Ideen.

Eine Firma in Nürtingen, die Fertiggargen herstellt, förderte das Vorhaben und lieferte eine solche zum Selbstkostenpreis mit Transport und Aufstellung.

Für die Garage waren eine Bodenplatte sowie Pflasterarbeiten notwendig. Die Gemeinde übernahm die Hälfte der Anschaffungskosten für die Garage. Die anderen 50 Prozent bezahlte die Kameradschaftskasse der Feuerwehr sowie die Jugendfeuerwehr.

Der gerettete Tragkraftspritzenanhänger selbst barg indes auch noch manche Herausforderung. Die Deichsel war nicht mehr zu gebrauchen, es gab nur eine Öse für Lkw, ungebremst und defekt. Es wurde aber eine Zugvorrichtung für ein Auto gebraucht, damit der Anhänger mit einem normalen Führerschein gefahren werden kann. Nicht zuletzt gab es keine Papiere für den Hänger. Feuerwehrkamerad Steffen Sinner kümmerte sich um eine neue Achse. Michael Schäfer nahm sich der Frage der

Felgen, Reifen und Räder an. Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre, aus der Zeit stammt der Anhänger, gab es noch eine andere Normung für Reifen und Räder.

So erhielt die Feuerwehr viele Spenden und Sonderkonditionen sowie Arbeitskraft, die für Eigenleistungen zur Verfügung gestellt wurde. „Ohne Hilfe wäre es nicht zu stemmen gewesen“, sind Marc Angelmahr und Dominik Ströhlein sicher.

Zum Tiv und zur Zulassungsstelle musste der Anhänger ebenfalls. „Da waren auch einige Hürden zu nehmen.“

Der rote Lack ließ sich mit der bloßen Hand abreiben

Zum Innenleben des künftigen Übungsgeräts machte sich die Feuerwehr ebenfalls Gedanken. In Württemberg liegen die Hydranten tiefer. Um Wasser entnehmen zu können, braucht man ein besonders langes Standrohr. Das sollte mitgeführt werden, ebenso beispielsweise Blitzleuchten und Verkehrsschilder zum Absperren. Die Firma Bahmüller mit ihrem Ausbildungsleiter erklärte sich bereit, Umbauarbeiten und Aufbauten vorzunehmen.

„Wir dachten, jetzt sind wir so weit. Jetzt passt alles“, denkt Dominik Ströhlein zurück. Doch ganz so verhielt es sich noch nicht. Der rote Lack des Anhängers, das wusste die Macher, war zwar im Laufe der Jahre in Mitleidenschaft gezogen worden, galt aber als eigentlich noch in Ordnung. Doch die Lagerung im Freien hatte den Überzug wohl mehr mitgenommen als gedacht. Er blätterte ab. „Mit bloßer Hand konnte man ihn abreiben.“ Auch bei dem Problem half die Firma Bahmüller. Der Anhänger wurde in einer Halle neu lackiert. Auszubildende und Feuerwehrkameraden unter den Mitarbeitern halfen dabei. Quasi rundum erneuert, wurde der Anhänger außerdem mit Kisten zur Einlagerung von Material versehen.

Für die Vorbereitungen für die Garage fand sich ebenfalls Unterstützung. Die nötige Bodenplatte wurde vom Bauhof ausgeführt. Aus den Reihen der Feuerwehr kam Hilfe beim Pflastern.

Solchermaßen unterstützt, war's der Feuerwehr ein Anliegen, „das große ehrenamtliche Engagement in einem festlichen Rahmen zu würdigen“, sagt Marc Angelmahr über die Übergabe des Tragkraftspritzenanhängers. Die ist nun am Sonntag erfolgt.

Für kleinere Übungen zur Brandbekämpfung

■ Ein **Tragkraftspritzenanhänger** (TSA) ist eigentlich ein „Relikt aus früheren Zeiten“, sagt Dominik Ströhlein, der stellvertretende Feuerwehrkommandant. „In kleineren Gemeindefeuerwehren war er vor der flächendeckenden Motorisierung gang und gäbe.“ Auch die Plüderhäuser Feuerwehr verfügte einst über solch einen einachsigen Tragkraftspritzenanhänger. In der Abteilung Walkersbach gab es einen bis zum Anfang der 1980er Jahre.

■ Ein Tragkraftspritzenanhänger zeichnet sich dadurch aus, dass er **klein** und **wendig** war und ist. Aber: „Man hat ein Zugfahrzeug gebraucht.“ In früheren Jahren stellte ein Landwirt mit einem Fahrzeug im

Alarmfall nicht selten ein solches.

■ Der **Jugendfeuerwehr** kann der wieder aufgebaute Tragkraftspritzenanhänger künftig gute Dienste leisten. Die Mitglieder können mit ihm einen Löschangriff üben und kleinere Brandbekämpfungsübungen absolvieren. Atemschutzgeräte und tragbare Leitern führt der Anhänger nicht mit sich. Es gibt aber mehrere Schläuche, mit denen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Wasser aus dem Kanalnetz oder aus einem offenen Gewässer entnehmen können. „Es kommt Wasser am Strahlrohr an“, versichert Dominik Ströhlein schmunzelnd. „Die Jugendlichen können spritzen.“

EnBW weicht Windpark Goldboden ein

Windkraftanlagen werden dabei der Öffentlichkeit präsentiert

Winterbach. Seit Weihnachten letzten Jahres speisen die drei neuen Windenergieanlagen auf dem Goldboden in Winterbach in das Stromnetz ein. Zusammen mit Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, und dem Winterbacher Bürgermeister Sven Müller weicht nun die EnBW ihren Windpark im Rahmen der Eröffnungstagung Baden-Württemberg offiziell ein. Die drei Windenergieanlagen des Windparks Goldboden haben eine Nabenhöhe von 164 Metern und einen Rotordurchmesser von 131 Metern. Mit einer Leistung von je 3,3 Megawatt können sie rein rechnerisch Strom für etwa 7500 Haushalte produzieren.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am Samstag, 15. September, um 12 Uhr im Windpark Goldboden an der Einweihungsveranstaltung teilzunehmen.

Bei diesem Anlass übergibt die EnBW der Kommune Winterbach auch eine Informationstafel mit den Eckdaten des Windparks. Im Anschluss an den offiziellen Einweihungsakt beginnt der Tag der offenen Tür mit Mittagessen und Kinderprogramm. Zudem gibt es in der Zeit von 13 bis 16 Uhr die Möglichkeit zur Besichtigung im Turmfuß der Windenergieanlagen.

Eine Anmeldung zur Besichtigung erfolgt per E-Mail: besichtigungen@enbw.com.

Christliche Zen-Meditation

Winterbach. „Die längste Reise ist die Reise nach innen“, so beginnt ein Gedicht von Dag Hammarskjöld. Nach der Sommerpause sind ab Donnerstag, 13. September, wieder die monatlichen Meditations-/Kontemplationsabende der christlichen Zen-Meditation. Und zwar im Gemeindesaal an der Adlerstraße 13 der katholischen Kirchengemeinde Winterbach/Weiler. Die nächsten Termine sind am 11. Oktober, 15. November sowie am 13. Dezember. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr.

Zurzeit ist das Reisen zu den unterschiedlichsten Zielen beliebt. Jedoch „die längste Reise“, so sagt der ehemalige UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld, ist „die Reise nach innen“.

An den Abenden, beim Sitzen in der Stille, soll die Reise nach innen gehen. Im Gedicht von Dag Hammarskjöld geht es weiter: „Ich sitze hier vor dir, aufrecht und entspannt mit geradem Rückgrat ...“ Es ist die Reise zu sich selbst und zum großen Du, die hier angetreten wird. Teilweise in uns ferne, unbekannte Tiefen. Beim „stillen Sitzen“ oder auch Zazen genannt, soll das Äußere weitestgehend ausgeblendet werden.

Es ist ein Schauen und Lauschen nach innen. Die zweimal 25 Minuten geben Gelegenheit, sich aus dem Alltag in sich selbst zurückzuziehen. Mehr Achtsamkeit zu sich und zu den Mitmenschen zu finden. Mit der Zeit stellen sich eine innere und äußere Ruhe und Gelassenheit ein, so berichten Übende.

An den Abenden teilnehmen kann jeder. Die Meditationsabende sind kostenlos. Es besteht kein Zwang zum regelmäßigen Kommen.

Begleitet werden die Meditationen von Margareta Lang, Winterbach, (Telefon: 0 71 81/9 85 09 35, E-Mail: margareta.lang@t-online.de), Meditations- und Kontemplationsbegleiterin, die schon viele Jahre Meditation praktiziert und regelmäßig im Benediktinerkloster Beuron Zen-Meditations-Kontemplationskurse abhält.

KINOTREFF 50PLUS

Nette Menschen, gute Filme, beste Zeit

Einmal im Monat steht am Dienstagnachmittag ein ausgewählter Kinofilm auf dem Programm, um schöne Stunden im Kino zu verbringen!

Das Etruskische Lächeln

Dienstag, 11. September
Kaffee und Kuchen: 15:00 Uhr
Filmbeginn: 16:00 Uhr

Ein Schotte besucht seinen Sohn in Amerika, um sich einer medizinischen Behandlung zu unterziehen.

Bahnhofstraße 50-52 ★ Waiblingen



TRAUMPALAST

KINOGUTSCHEIN

aboPLUS⁺
lesen. erleben. profitieren.

IHR VORTEIL: 2,50€*
*einmalig, bezogen auf den regulären Eintrittspreis für Erwachsene

Gutschein gültig bis 18.09.18

TRAUMPALAST
Waiblingen, Schorndorf, Backnang
Dienstag bis Donnerstag

OLYMPIA WINNENDEN
Universum Backnang
Montag bis Mittwoch

Gutschein an der Kinokasse vorlegen. Gültig in den genannten Kinos und nur an den genannten Tagen. Feiertage ausgeschlossen. Nicht kombinierbar mit anderen Vergünstigungen. Zuzahlung bei Überlänge, 3D, Lounge und D-Box.

Zeitungsverlag Waiblingen
„... die besten Seiten vom Tag!“

www.traumpalast.de